

Römische Träume von einem anderen Leben : Tibull

Informieren Sie sich zunächst in einer Literaturgeschichte über Tibull (in: M. FUHRMANN, Geschichte der römischen Literatur oder D. GALL, Die Literatur in der Zeit des Augustus). Lesen Sie die beiden folgenden Textbeispiele (Auszüge aus Tib. 1,5 und 1,10) gründlich, zur „Einstimmung“ auf das ganze erste Buch von Tibull. Achten Sie dann bei Ihrer „Ganzlektüre“ besonders auf alle Details (Personen, Szenerie, Motive, Begriffe/Wörter etc.), die Ihnen bereits hier begegnet und aufgefallen sind.

„Traum vom Landleben“, z.B.: Tibull 1,5 (Ausschnitt)

Das „Ich“, d.h. der Liebende, hat zuvor kurz erzählt, wie er sich um seine kranke Geliebte namens Delia gekümmert hat (die nun einen anderen liebt) und wie er sich während ihrer Krankheit die Zukunft mit ihr ausgemalt hat. Wie auch in anderen Gedichten Tibulls handelt es sich bei den schönen Vorstellungen eben nur um Vorstellungen – unerfüllte Wunschträume.

[...] v.19-20 (Elegische Distichen)

At mihi felicem vitam, si salva fuisses,/ fingebam demens, sed renuente deo.

fuisses: das „Ich“ spricht die Geliebte an – *renuente deo*: Abl.Abs.

Doch ich Wahnsinniger malte mir ein glückliches Leben aus, wenn du wieder gesund wärest – doch ein Gott war dagegen.

v.21-22

Rura colam, frugumque aderit mea Delia custos,/ area dum messes sole calente teret, ...

colam, aderit: Futur, das „Ich“ gibt seine geträumten Zukunftspläne wieder – jetzt erscheint Delia in der 3.Person – *area*: Tenne (Platz zum Dreschen des Korns) – *messis*: Ernte – *terere*: dreschen (Was bedeutet das eigentlich? Gegebenenfalls muss man auch deutsche „Vokabeln“ nachschlagen) – *area ... teret*: Was bewirkt diese Personifizierung?

Ich werde die Felder bestellen, und meine Delia wird dabei sein, um die Ernte zu bewachen, während der Dreschplatz in der heißen Sonne die Ernte drischt.

v.23-24

aut mihi servabit plenis in lintribus uvas / pressaque veloci candida musta pede;

linter: Trog – *mustum*: Most

oder sie wird für mich auf die Trauben in den vollen Körbern aufpassen und auf den hellen Most, der mit schnellen Füßen gestampft wurde;

v.25

consuescet numerare pecus [...]

sie wird sich daran gewöhnen, das Vieh zu zählen ...

„Traum vom Frieden“, z.B.: Tibull 1,10 (Auszug)

In Vers 11 zeigt sich, dass das „Ich“ vom Frieden träumt, weil es in den Krieg ziehen muss. Der Soldat überlegt, wer eigentlich Schwerter erfunden hat und seit wann und warum es Kriege gibt. Er hätte lieber früher gelebt, als noch nicht aus Habgier Kriege geführt wurden.

v.1-2 (Elegische Distichen)

Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses? / Quam ferus et vere ferreus ille fuit!

primus: prädikativ; der „Erste“, der etwas gemacht oder erfunden hat -- *proferre*: hervorbringen, zum Vorschein bringen – *quam*: Adverb zu *ferus* und *ferreus* -- Die „Paronomasie“ kann man im Dt. nicht nachmachen; was geht in der Übs. verloren? - Das Gedicht beginnt emotional, mit Frage und Ausruf.

Wer hat bloß als erster die schrecklichen Schwerter erfunden? Wie grausam und wahrhaft hartherzig war der!

v.3-4

Tum caedes hominum generi, tum proelia nata, / tum brevior dirae mortis aperta via est.

generi: Dat.commodi bzw. hier incommodi --- die dreifache Anapher *tum* betont den Zeitpunkt

Damals kamen für die Menschen Mord und Kriege auf die Welt; damals wurde ein kürzerer Weg in den schrecklichen Tod eröffnet.

v.5-6

An nihil ille miser meruit, nos ad mala nostra / vertimus, in saevas quod dedit ille feras?

ille: Wer ist gemeint? der Erfinder des Schwertes – *in* + Akk.: gegen

Oder trifft den Armen gar keine Schuld, sondern wir verwenden für unser Unglück das, was er uns gegen die wilden Tiere in die Hand gab?

v.7-8

Divitis hoc vitium est auri, nec bella fuerunt./ faginus adstabat cum scyphus ante dapes.

divitis ... auri: Wie kann man *dives* hier übersetzen? – *faginus*: Adj. zu *fagus*, Buche – *scyphus*: Becher – *cum*: temporal

Daran ist das wertvolle Gold Schuld, und es gab noch keine Kriege, als Becher aus Buchenholz bei den Speisen standen.

v.9-10

Non arces, non vallus erat, somnumque petebat / securus varias dux gregis inter oves.

Wie ist hier *dux* zu übersetzen? – Wie lässt sich *varius* hier übersetzen?

Es gab noch keine Burgen und keine Verschanzungen, und gefahrlos legte sich der Hirt der Herde zum Schlafen zwischen die gescheckten Schafe.

v.11-12

Tunc mihi vita foret, vulgi nec tristia nossem / arma nec audissem corde micante tubam:

mihi: Dat. poss. – *foret*: Nebenform zu *esset* – *vulgi*: Volk, Menge, die gewöhnlichen Soldaten, Heer – *corde micante*: Abl.Abs. – *micare*: zucken, zittern

Hätte ich damals gelebt, dann wüsste ich nichts von den traurigen Waffen des Heeres,
und ich hätte nie mit zitterndem Herzen die Kriegstrompete gehört.

v.13.14 [...]

Nunc ad bella trahor, et iam quis forsitan hostis / haesura in nostro tela gerit latere.

tunc ... nunc – in latere: Pars pro Toto

Jetzt aber muss ich in den Krieg ziehen, und vielleicht trägt schon ein Feind die Waffen, die in
meinem Körper stecken werden. [...]

